

Rückreise und Ergebnisse.

Während diese Forschungen, die den werthvollsten Theil der Entdeckungen der Expedition ausmachen, unerwarteten Aufschluß über das Innere Grönlands ergaben, war der Kessel der „Germania“ wieder nothdürftig ausgebessert worden. Man wußte, daß er gerade noch so lange aushalten würde, um das Schiff aus dem Fjord und dem Küsteneise heraus in die freie See zu führen. Auch rückte die Jahreszeit vor und mit Segeln konnte man in dem von hohen Bergen eingeschlossenen Fjorde, in dem meist Windstille herrschte, nicht vorwärts kommen. Es war jetzt also hohe Zeit das freie Meer zu erreichen und mit schwerem Herzen entschloß man sich zur Rückkehr.

Noch einen Blick warfen die Nordfahrer auf die großartige, von ihnen entdeckte Alpenwelt, dann dampfte die Germania hinaus aus dem Fjorde, nach Osten, der Heimat zu. Noch einmal bestand sie den Kampf mit dem Küsteneise, mit dem letzten Reste der Dampfkraft wurde dieses durchrannt — dann war wieder die freie See erreicht, auf der sie unter heftigen und anhaltenden Stürmen nur mit Segeln wieder den vaterländischen Gestaden zustrebte, denn der Dampfkessel war unterdessen gänzlich unbrauchbar geworden.

Hohe Freude durchzog die Herzen aller Theilnehmer, je näher sie dem Vaterlande kamen; brachten sie doch wichtige Ergebnisse zurück, die ihrem Muth und ihrer Ausdauer alle Ehre machten. Aber was mochte aus dem Begleitschiff „Hansa“ geworden sein? Sie hatten es nun seit länger als einem Jahre verloren. War es untergegangen, war es im Eise festgefroren, hatte es werthvolle Entdeckungen allein gemacht und war schon zurückgekehrt? Alle diese Fragen wurden aufgeworfen, aber keiner konnte sie beantworten.

Anfangs begegnete man gar keinen Schiffen. Nun war man in der Nordsee. Aber wo blieb hier die deutsche Flagge, die sonst so zahlreich gerade in diesen Gewässern vertreten war? Man konnte sich die Erscheinung nicht erklären. In der Nacht erreichte